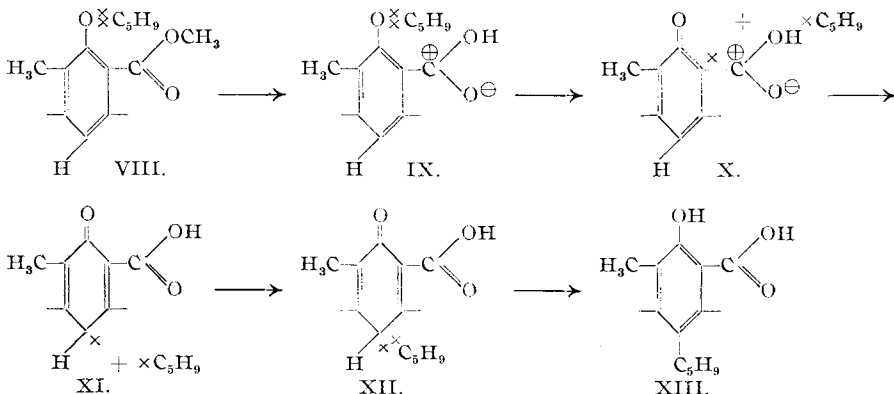


Inzwischen geht der Verseifungsprozeß unter Stabilisierung der zwitterionigen letzten Zwischenstufe zur Carboxylgruppe (X→XI) zu Ende, was die Verdrängung des bei der Spaltung zurückgebliebenen einsamen Elektrons (durch das Zeichen \times gekennzeichnet) von seinem vorläufigen Platz an dem der Carboxylgruppe benachbarten Kohlenstoffatom⁸⁾ in die *meta*-Stellung dazu zur Folge hat. Schließlich vereinigen sich die beiden Radikale wieder und das so entstandene Produkt (XII) lagert sich in seine tautomere Form (XIII) um:



314. O. Kruber: Über die Aufspaltung heterocyclischer Verbindungen des Steinkohlenteers.

(Berichtigung der gleichlautenden Veröffentlichung von R. Weißgerber und Chr. Seidler*.)

[Aus d. Wissenschaftl. Laborat. d. Ges. für Teerverwertung m. b. H., Duisburg-Meiderich.]
(Eingegangen am 18. September 1939.)

Die genannten Verfasser teilen mit (S. 2090), daß sich bei ihren Versuchen Diphenylenoxyd bei 300° und darüber als beständig gegen Ätzkali erwiesen hätte. Diese Angabe beruht auf einem Irrtum. Diphenylenoxyd wird selbstverständlich bei Temperaturen von etwa 250° an, wie schon G. Krämer und R. Weißgerber¹⁾ zeigten, von Ätzkali zu *o,o'*-Dioxydiphenyl aufgespalten.

Die irrije Angabe wurde inzwischen praktisch durch die Aufspaltung von homologen Diphenylenoxyden²⁾ und 2.3-Benzo-diphenylenoxyd³⁾ mit Ätzkali widerlegt. Die Berichtigung erfolgt nur, weil versucht wird, diesen Irrtum patentrechtlich auszuwerten.

⁸⁾ Die punktierten Striche bedeuten einelektronige Bindungen.

*) B. 60, 2088 [1927].

¹⁾ B. 34, 1662 [1901]; Dtsch. Reichs-Pat. Nr. 130679 (A.-G. für Teer- und Erdölindustrie). ²⁾ O. Kruber, B. 65, 1391 [1932].

³⁾ O. Kruber, B. 70, 1558 [1937].